

einem Ergebnis gelangt seien, welches den Wünschen der sächsischen Politik wesentliche Zugeständnisse mache und Sachsen sogar eine bevorzugte Stellung vor den andern Staaten des Norddeutschen Bundes einklame. Derartige Angaben entbehren jeglicher Begründung. Die Forderungen, welche Preußen als Bedingungen eines Friedensschlusses mit dem sächsischen Königshause gestellt hat, sind durch die Natur der Dinge geboten und haben einzigt den Zweck, zuverlässige Bürgschaften gegen die Weiterheit von Gefahren zu erlangen, welche beim Ausbruch des jüngsten Krieges die Sicherheit Preußens und die Stellung Norddeutschlands bedrohten. Preußen darf diesen Zweck unter keinen Umständen aus dem Auge verlieren, und ein Friedensschluß steht daher genauso nicht in Aussicht, als bis die vorhandenen Bürgschaften von Seiten Sachsen gegeben sind.“ — Die „A. G.“ bemerkt hierzu: „Wir sind zwar nicht in der Lage, spezielle Angaben über den Gang der Verhandlungen machen zu können, erfahren aber, daß für den weiteren Lauf derselben jedenfalls eine vollständige Befriedigung der preußischen Interessen maßgebend sein wird.“

Der „Staats-Anz.“ enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, durch welche das unter dem 14. December 1863 ausgesprochene Verbot des Dekrets der in Leipzig erschienenen Zeitschrift „Die Gartenlaube“ wieder aufgehoben wird.

Hannover, 24. September. Aus Norden vom heutigen Tage nach dem „Humb. Corp.“ gemeldet: Von der Abfahrt des gesandten englischen Schiffs „Royal of Goole“, Capitän Drury, sind nur fünf Tonnen Heringe gegeben. Außer den beiden Leichen ist noch die Leiche eines Knaben von circa 16 Jahren angetrieben und aus der Insel Juist begraben. Nach einigen angetriebenen Sachen, Kleidungsstücke für Knaben und Mädchen, zu schätzen, scheinen auch Kinder von 1 bis 4 Jahren an Bord gewesen zu sein.

Vom Main, 24. September. (R. C.) Die Verhandlungen, welche die definitive Übernahme des auf rechtsmainischem Gebiete befindlichen Thurn- und Taxis'schen Postanstalten durch Preußen zum Zwecke haben, dürften, wie man vernimmt, nun bald ihrem Abschluß zugeführt werden. Die sehr umfanglichen Vorarbeiten sollen so wohl gelebt sein, daß eine rasche schlichtliche Regelung dieser Angelegenheit bewerkstelligt werden kann. Die gedachten Anstalten werden bis zu ihrem förmlichen Übergange auf Preußen für Rechnung des Fürsten von Thurn und Taxis verwaltet werden.

Mainz, 24. September. (R. C.) Die Untersuchung gegen die Landwirthe Männer des 32. Regiments ist auf höhern Befehl suspendirt worden. Dieselben werden morgen in ihre Heimat inspradiert werden. Die Entscheidung gegen die Hauptbeschuldigten soll vorbehalten sein, doch wird vollständige Gnade erhofft. Die Rätschkeit, mit welcher die Nachricht die ganze Stadt durchlief, mag den Schweregeprästen ein Zeichen sein, daß sie sich bei ihren Haartiergängen durch ihr Benehmen während der Occupation die volle Achtung erworben haben. — Durch höchste Cabinetordre ist die Verwaltung der Festung genau nach den preußischen Normen regulirt, d. h. vereinfacht worden. Die Kavallerie- und Artilleriedirectionen werden fürtig nur durch den Ingenieur- oder Artillerieoffizier vom Platz wahrgenommen werden. — Die Desarmierung der Festung hat vorerst mit dem Verbringen der Pulkverträge in die auf dem Gletsch der Außenwerke befindlichen Friedenspulvermagazine und der Entwaffnung der Kasernen Weise begonnen. — Die bayerischen Telegraphenleitungen zwischen Mainz, Worms und Bingen sind heute niedergelegt worden. Das preußische Telegraphenbüro wird in die Mitte der Stadt verlegt werden.

† Wien, 25. September. Heute ist es endlich gelungen, in Betrieb der finanziellen Frage eine volle Verständigung zwischen Österreich und Italien zu erzielen. Abgesehen von der Provinzialhuld des „Monte Veneto“, welche mit dem Lande an Italien übergeht, vergütet die Ioriertine Regierung für den, bestreitenen Anteil der Provinzialhuld von 1854 (im Vertrage mit Preußen und mit Frankreich vorgenommen) die Summe von 35 Mill. fl. Silber in Baar. Weitere Kosten hat Italien nicht zu übernehmen, auch für die nicht transportablen Objekte im festungsbau keine Vergütung zu leisten.

* Wien, 26. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Vormittag aus Itali in Schönbrunn eingetroffen. — Die geistige „W. A. B.“ schreibt: „Herr Bürgermeister Dr. Glinka hatte an der Spitze einer Deputation des Gemeinderathes der Stadt Wien die Ehre, zu Schönbrunn von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Königin von Sachsen in einer besondern Audienz empfangen zu werden. In seiner Anfrage hob der Bürgermeister die liebsten Sympathien hervor, welche die

Besitzung der Stadt Wien für Ihre Majestäten den Kaiser und die Königin, sowie für die tapferen sächsischen Arme hält, und betonte hierbei auch die vorzügliche Haltung der Truppen im Verhältnis mit der Bevölkerung. Ihre Majestäten der Kaiser und die Königin zeigten sich im hohen Grade erfreut über den Namen des gewordenen sächsischen Empfangs. Se. Maj. der Kaiser bemerkte, daß, so viele Stunden Er und die Königin auch in leichterer Zeit verlebt, das freundliche Entgegenkommen der Bevölkerung Wiens, welche Sie und Seine brave Armee gefunden, Ihren Herzen wohlgehehe habe. „Mir großer Freude habe der Kaiser Seiner Truppen die Anerkennung der Bevölkerung gefunden, habe Ihre Majestäten der Kaiser und die Königin liegen hierzu die eingeladenen Mitglieder der Deputation vorstellen und richten an Sie sehr freundliche und wohlwollende Worte.“ — Die heutige „W. A. B.“ enthält mehrfache Erwähnungen (die wir gestern bereits telegraphisch gemeldet haben), die missäugliche Auseinandersetzung sind: Feldmarschallleutnant Frhr. v. Baumgarten wird von dem Posten des Statthalters im Königreiche Galizien unter Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens in Graudenz entbunden und durch den witt. Geh. Rath Grafen Goluchowski ersetzt; der bisherige Oberlandmarschall von Böhmen, Graf v. Rothkirch-Panthen, ist zum Statthalter dieses Königreichs ernannt. Werner hat Se. Majestät gerufen, den Oberstleutnant v. Egloffstein mit der Bestimmung für eine andere Dienstverwendung vom Geschwader-Kommando allgemein zu entheben, dann den gegenwärtigen Verstand der Centralanlage in der Marine-Section des Kriegsministeriums, Linienschiff-Capitän Alois Tokorny, zum Geschwadercommandanten und an das Leitende Stelle des Linienschiff-Capitäns Anton Ritter v. Wipplinger zum Vorstande der Centralanlage der Marine-Section des Kriegsministeriums allgemein zu ernennen.

— Der „Ob.“ gehen von ihrem diplomatischen Correspondenten folgende Mitteilungen zu: „Weitere Blätter haben es verjagt, der Gedung des Barons Werther auch eine besondere Bedeutung zu unterlegen. Alle diese Angaben sind aber unrichtig. Die Hierherkunst des Barons Werther bedeutet nichts Anderes, als die Wiederabnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und Preußen, und erstens heißt sie ebenso, Alles zu thun, was geeignet ist, diese Beziehungen herzustellen. — Ähnliche Conjecturanten unterliegen es nicht, aus der Reise des Großen Kossuth Karolyi nach Biarritz die weitgehenden Folgerungen zu ziehen. Seien Sie überzeugt, daß Graf Karolyi in Biarritz nur Etagos sein wird. Er besucht seit Jahren das genannte Pyrenäenbad, um dort seine Gesundheit zu stärken, nicht aber, um diplomatische Missionen abzulegen. — Schließlich muß ich zu meinem größten Bedauern wieder einmal die Abgenugtheit der Wiener „Vocalcorrespondenzen“ constatiren. Eine solche privilegierte Laienkorrespondenz meldete nämlich Prinz Friedrich von Augustenburg bei hier angekommen. Es ist dies einfach nicht wahr. Der Prinz ist nicht hier, wird auch hier nicht erwartet und dürfte es auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum postwend finden, hierher zu kommen.

— (Ob.) Die Aufsehung des Ausnahmestandards und die Einberufung der Landtage ist nun bevorstehend. Die Landtagsfession wird nur kurz sein, wobei hierauf die Berufung des Reichsrates beschlossen sein soll. Im Handelsministerium findet eine Berathung wegen Subventionierung von Bahnbauten statt.

Prag, 26. September. (Ob.) Für den durch die Ernennung des Großen Kossuth zum Statthalter erledigten Posten des Oberlandmarschalls im Königreich Böhmen ist, wie mit Bestimmtheit verlautet, der Graf Albert Rostek, der diesen Posten bereits einmal bekleidet hatte, designirt. — Der Bau der böhmischen Nordbahn ist geschafft. So meldet ein nach Wandsdorf vorgesetzter aus Wien eingelangtes Telegramm. Die Regierung betrachtet den Bau als Rostkhanbau und bewilligt hierzu 3 Millionen aus Staatsmitteln. Der Bau soll noch in diesem Herbst beginnen.

— (Ob.) Nachts wurde die Kommunalwahre aufgeboten, um Volksversammlungen vor den Wohnungen der Jesuiten zu zerstreuen. Das Volk hatte sich angeschickt, die Jesuitenvorwohnungen mit Steinen zu bewerfen.

Aus Berlin schreibt man der „Prese“ unter 22. September: „Vorgerstern gab Generalmajor Möring im „Hotel Daniels“ ein Diner, in welchem nebst dem bayerischen Regierungsgouverneur H. M. Baron Aleman auch der französische Commissar Generalleutnant Leboeuf, der italienische Militärdeutschmeister Graf Revol und mehrere hohe Offiziere geladen waren. Währing das Diner spielt vor dem Hotel eine Militärmusikkapelle; auch hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefun-

denge Jakob, die Rüstung Moses, der Herr erscheint. Wo im brennenden Busch, die Verkündung Mariä, der Pharisäer und Zöllner, Christi Geburt und Todestempel in Bethlehem. Die anspruchlos oder sorgfältig und sauber ausgeführten Holzschnitte sind aus Julius Raumann's photographischen Atelier in Dresden.

* Das Gewandhausbüro in Leipzig wird nächstens eines seiner wichtigsten Mitglieder verlieren, indem der vorzettische Violinist Leopold einen ehemaligen Ruf nach St. Petersburg erhalten hat.

* Der frühere berogl. Sachsen-meiningische Concertmeister Karl Müller, eines der Mitglieder des berühmten Müller'schen Quartette, ist zum sächsischen Musikdirektor in Rostock ernannt worden, und werden insoweit dehnen die sämtlichen Gebäude Müller'schen Aufenthalt daseinst nehmen. Jedoch ist es zu berücksichtigen, daß bisher keine größere Kapelle darauf Gedacht hat, die vier treffsicheren und in Ihren Fortbewegungen wahrlich nicht anspruchsvollen Künstler dauernd zu feststellen.

* Aus Berlin schreibt man: Am Montag Mittag fand in der katholischen St. Hedwigskirche die Trauung der als Solettmutter gesuchten Marie Taglioni mit dem Fürsten Windischgrätz, Major im österreichischen Heere, statt.

* Die Mitglieder des Pariser Correctionstrials haben neutral die unfruchtbaren Gebräuche eines Konzerts von Blechinstrumenten, welche Ihnen Sacz, der bekannte Instrumentalsolist verblasen ließ, um einen gegen verschiedene unbekannte Nachbilder seiner Instrumente angelegten Brooch gehörig zu mobilisieren.

* Die zweite Ausgabe der „Deutschen Sagen“, von den Brüdern Grimm herausgegeben, liegt gegenwärtig vollendet vor. Die Sammlung enthält 685 Sagen.

den, welche höchstlich in Verlegenheit darüber war, wie sie sich dieser unerwarteten Auseinte gegenüber zu verhalten habe; sie wußte das offenbar verästigte Militär und enthielt sich aller Demonstrationen und Orationen. Lediglich soll das Verhältnis zwischen den österreichischen und italienischen Militärbefestigungen den zentralen sein, wie denn überhaupt bei allen Gelegenheiten, wo österreichische mit italienischen Militärs zusammenkommen, ein sehr freundlicher Ton herrscht, und namentlich die Italiener aus ihren Sympathien für die österreichische Armee eingangs ein Heil machen. Weniger freundlich und tactvoll ist das Benehmen der Österreicher, und dieselben geben sich alle Mühe, den Österreichern die letzten Augenblicke ihres bisherigen Aufenthalts zu verleihen. Kein Tag vergeht, wo nicht fröhliche und durchaus zwecklose Demonstrationen stattfinden, und alle Proclamationen der vielfachen Militär- oder Polizeibehörden blieben trotz des herrschenden Belagerungszustandes erfolglos. Im Canareggio fanden tumultuöse Auseinanderstöße vor, infolge deren mehrere Gebäude von der Bevölkerung geschlossen wurden.

Der L. L. Statthalter des lombardisch-venetianischen Königreichs macht in der „Gazz. Uff.“ Bekannt:

„Über Bevölkerung Sr. Kressen des Statthalters übersehen Sie folgenden L. L. lombardisch-venetianischen Statthalter: am 1. September hat Sr. Majestät folgendes dabei, die getrennten Sände des Königs hier versammelt, um in ihrer vornehmsten Macht die Dienste der verschiedenen Arbeiter zu untersuchen.“

„Wenn die längliche Regierung in drangvoller Lage stillstand und Preußen zu Hilfe zu eilen gedachte, so fand sie den in Rom gesammelten entsprechenden Consiliums erneut geschlossen nach den Vorstrafen, die uns die Bevölkerung erfuhr.“

Wieder Reformation im Gebiete der Julia und des Innern mit neuen Reformen der Verfolgung hand in Danz geben soll.

„So wie die wichtigen Orte des Königs hier versammelt, um die getrennten Sände des Königs hier versammelt, um in ihrer vornehmsten Macht die Dienste der verschiedenen Arbeiter zu untersuchen.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„So wie die wichtigen Orte des Königs hier versammelt, um die getrennten Sände des Königs hier versammelt, um in ihrer vornehmsten Macht die Dienste der verschiedenen Arbeiter zu untersuchen.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen Stande überzeugt, mit dem großen und kleinen Danz aufzuhören.“

„Dort ist wieder das Aufgebot, die dem gegenwärtigen

mit dem Neigischen Schloss wieder hergestellt und jeder wichtige Stadt besichtigt. Gleichzeitig gingen etwa 2000 Mann reguläre Truppen aus Land und nahmen zwischen Macau und Port-San-Gorgio Stellung. Zur militärischen Aktion waren sie jedoch noch nicht übergegangen, sondern erwarteten die Ankunft weiterer Truppen, um die ganze Stadt zu errichten und die Besetzung der Banditen ins Land zu verhindern. Zu demselben Zweck sind auch die nach der Hauptstadt führenden Straßen allenfalls besetzt." Hierher war also am 19. das italienische Geschwader unter Abbotti und das Armeecorps unter Gabona zwar vor Palermo angelangt, ohne jedoch im Stande zu sein, den Insurgenten die Spitze zu bleißen. Gest am 22. scheint es den auf 30,000 Mann gebrochenen Regierungstruppen endlich gelungen zu sein, das Aufständische Herz zu werden, so daß also die Insurgenten während einer ganzen Woche in der Hauptstadt die Gewalt hatten. — Die „Provincia“ von Tarin meldet, daß General Angioletti, der jetzt in Palermo landete, telegraphiert hat, daß er auf einen lebhaften Widerstand gestoßen sei. Unter den Truppen gab es wenig Tote, aber viele Verwundete. Die Insurgenten schossen hinter den Barricaden verdeckt und aus den Fenstern. General Angioletti befahl die Verbündeten und übernahm, in Erwartung der Ankunft des Generals Gabona, das Kommando dem General Carcerona. Es scheint, daß die Benedictiner sich ganz besonders compromittiert haben. Man fand unter den Insurgents Münzergänzungen aller Ränken. — Dem „Panegyri“ von Neapel zufolge wären die Banden in Palermo vom ehemaligen Obersten Ventimiglia und von einem gewissen d' Aquila bestreift worden. Die „Stalii“ behauptet, ein gewisser Rottollo, ehemaliger Priester und ehemaliger Beamter im Cultusministerium, sei der Anführer gewesen.

Rom, 23. Sept. Das heutige „Giorn. di Roma“ bemerkert nicht nur die Abreise des Wigr. Hohenlohe nach London, sondern bemerkt auch, daß Herr Otto Russel seit längerer Zeit nicht mehr in Rom, sondern in England sei. — Die päpstlichen Offiziere und die Offiziere der romischen Legion haben heute den französischen Offizieren ein Banket von 360 Goldaten, wozu fast alle französischen Generale eingeladen hatten. Überst d' Arg., der Chef der romischen Legion, brachte dem Papst und dem Kaiser der Franzosen ein Liedbuch aus. Heute erhältte der Papst der Legion, die vor ihm vorbeiführte, seines Segens.

Münchener, 25. September. (Tel.) Gestern wurde ein großes Wahlreformtreffen abgehalten, an dem gegen 130,000 Personen teilnahmen. Alle Städte von Lancashire überreichten Adressen. Bright wiederholte seine Angriffe auf die Tories und erklärte, daß er zu Gunsten der Wahlreform eine energische Politik verfolgen werde. Er hoffte ungeheure Unterstützung.

Aus Athen, 15. September, schreibt man der „Tr. Ztg.“ im Betriff der Kämpfe in Kandia: Das ägyptische Corps wurde von der türkischen Armee getrieben und besiegt. In den zwei Schlachten bei Aporonava und Selina erbeuteten die Griechen 10 Kanonen und 4 Fahnen. Die türkische Armee wurde bis unter die Kanonen des Forts der Stadt Konsta verjagt. — Aus Korfu vom 20. wird berichtet: In einer Schlacht bei Gellino wurden die Türken geschlagen; Waffen, Fahnen und Kanonen fielen in die Hände der Griechen. Das Generalgouvernement in Kandia hat die allgemeine Bewaffnung für alle Türken in Kandia angeordnet. Aus Korfu, vom 19.: Telegraphische Depeschen aus amüsierten Duschen melden, daß die Insurgenten in Kandia, geführt von Offizieren der griechischen Armee, die türkisch-ägyptische Armee, welche 40,000 Mann stark war, bei Kanes auf dem Felde von Amvros von 4 Seiten angegriffen haben. Dieselbe wurde total geschlagen und verlor 3000 Mann. Der Papagei und die Soldaten haben sich durch eine Convention getrennt und wurden frei gelassen. Die Christen haben 4 Kanonen und viele Waffen erbeutet.

(A. S.) Die Nachrichten aus Kandia laufen von Tag zu Tag erstaunlicher, häuerlicher. Die alte Grausamkeit der Türken ist wieder erwacht; Beider- und Kindermodi ist von den einheimischen Türken in ungewisser Zahl verübt. Dörfer und Olivengärten sind niedergebrannt und alle denkbaren Schändungen an Kirchen und Klöstern vollbracht worden, und zwar unter den Augen der Verbündeten und der regulären Truppen. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse hat die Nationalversammlung der Kreter nachdrücklich Beschluß gefaßt und dem Consulat offiziell mitgeteilt: „In Übereinstimmung mit dem Ende vom Jahre 1821 und mit den allgemeinen Wünsche der ganzen Bevölkerung für die Vereinigung und Unabhängigkeit der ganzen hellenischen Stammeszone beschließen wir: daß immer ist auf den Insel Kreta mit allen ihren Inseln die österreichische Herrschaft abgeschafft. 2) Die Insel Kreta ist unverzerrlich und für immer mit Griechenland, seiner Mutter, unter dem Scepter Sr. Majestät des Königs der Hellenen, Georg I., vereint. 3) Die Ausführung dieses Decrets ist der Tapferkeit des freien Volks, der stolzen Würde und der treuen Freiheit der Menschen, sowie der mächtigen Vermittelung der drei Schauspieler und Garanten und der Würde des Hohen Stadts am 21. August (2. Sept.) 1866. Unterschriften.

Eine Provinzialpresse der Pariser „Patrie“ aus Kandia meldet, daß die amerikanische Damylcorvette „Cicaderaga“, unter der Flagge des Commodore Steadman, am 17. auf der Höhe von Roma erschienen ist, wo bereits zwei amerikanische Kriegsschiffe ankerten.

Dresdner Nachrichten

vom 27. September.

B.— Nach Eröffnung der heutigen Sitzung des Stadtratsdeputenkollegiums lob sich der Vorsteher bei Auftreibung der Präsidialhalle verabschiedet, auf die Bestimmung des § 18 der Gesetzordnung hinzuweisen, nach welcher die ohne Erteilungsgenehmigung ausgebildeten in den Protokollberichten nachhaltig aufgeführt werden sollen, und wurde beschlossen, diese Bestimmung für die Zukunft aufrecht zu erhalten. Darauf folgte der Vorsteher die Mitteilung, daß er infolge einer Anforderung für am vergangenen Sonnabend einer Beauftragten des Deputenkollegiums angeschlossen habe, welche der Stadtrat an den um das Armentoschen der Befreiung so vielzahlig verdienten Generalmajor Astier bei Gelegenheit dessen 80jährigen Geburtstages erfreut hat, und enthielt die Veranstellung die nachdrücklich nachträgliche Genehmigung. Eine strenge Bekanntmachung befußt eine Einladung des Herrn Astier, Lehrer an der ersten Realschule, an das Stadtratsdeputenkolle-

gium zum Besuch eines Vortrags über Reform der Gewerbeschulen, welchen derselbe nächst Sonnabend, den 29. September, Abends 4 Uhr im Saale des bisherigen Arbeitersbildungsvereins zu halten beabsichtigt. Astier weist an die verschiedenen Deputationsen zur Begutachtung überwiesene Communicaten des Stadtrates, nur ein Schreiben vom Mr. Licher eingegangen, in welchem er seine Bedürftigkeit angiebt, dem Kollegium als einberufener Erbauer für den ausgehenden Stadtbau, Prof. Siegert anzugeben, einstwo wegen seiner Stellung als Director der Gelenkfeuerbrauerei, und weil er in neuester Zeit durch Erwerbung eines Wohnhauses in die Nähe der Ortsangrenzen übergetreten sei. Der Gegenstand wurde der Reclamationen-deputation übergeben, und das Kollegium alsdann darauf aufmerksam gemacht, daß, infolge des Antrags des Stadts. Gregor wegen Herstellung einer besseren Beleuchtung im Sitzungssaale, das Directorium unter Zugleichung des Antragstellers und des Stadts. Walter II., als eines Sachverständigen, diesen Gegenstand verhandelt habe und durch gütige Vermittelung des Letzteren bestätigte die Bedürftigkeit geliefert worden sei. Die ersten Punkte der Tagesordnung, den Entschluß der Amtsprüfung des Lebster Alters und Genossen (Referent Stadts. Protestant), Kaiser, anliegenden zur Bewilligung eines Nachpostulates von 500 Thlr. für Erbauung der Schule am Königstraße Platz (Referent Stadts. Klepperlein) bestehend, fanden sofortige Annahme; dagegen wurde die Justification der übrigend richtig befindenden Rechnung der Rathausschreiberkasse pro 1862 (Referent Stadts. Untar) bis zum Austrug des noch zwischen der Stiftung, dem Stadtrath und zwischen dem Stadtratsdeputenkollegium schwedenden Processe) bestimmt und die Justification der Rechnung der Meliorationsbauten derselben Schulanstalt pro 1862 bis nach genügender Erledigung der unterst. 1. März gestellten Monats gleichfalls verworfen, dabei aber beschlossen, den Stadtrath um schleunige Mittheilung über den Stand bezüglichen Processe anzuzeigen. Verschiedene, die Kreisstaate betreffende, auf bereits erfolgte Anhäufung von Feuerlöschgeräten und Einrichtung von Wasserreservoirs, Gehaltserhöhung und Umgangskosten des Haubmanns gerichtete Postulate, sowie eine durch Rechtsanpruch begründete Remuneration von 300 Thlr. an Professor Arnold und mehrere andere stadtähnliche Postulate, sowie einige Vorschläge der Petitionsdeputation wurden kurz erledigt. Einem Communiqué des Stadtraths, bezüglich der festen Verpflichtung des Steinbruchwerks auf die Dauer von 4 Jahren mit einer Verkürzung der Frist von 2 Jahren bei einjähriger Kündigung, versagte das Kollegium die Zustimmung und beschloß dem Stadtrath den Wunsch zu erkennen zu geben, das Werkwerk überhaupt nur auf einjährige Kündigung und unter Anwendung der cassatorischen Klausur an den v. v. Rohrscheidt als den Weitsichtigen zu verpflichten, insfern leicht Verhältnisse, z. B. theoretische Anlegung einer Straße, eintreten könnten, welche der Stadtgemeinde die frühere Aufhebung des Contracts wünschenswert machen. Ein weiterer Antrag des Stadts. Kaiser, Woldemar Schmidt, Müller I., Dr. Wigard und Dr. Schaffraß wurde nach ausführlicher Motivirung pure angenommen. Derselbe lautet:

Das Collegium möge beschließen, den Stadtrath zu ersuchen, ausnahmslos die jährlichen, in den höchsten Gutshalten befindlichen Souleitungen im Allgemeinen, insbesondere die Reihen- und Reparaturen in gewissen Anfallen mit allmäher Ausnahme der Herstellung, bezüglich Erweiterung derjenigen Apparate, die speziell mit der Gasfabrikation im engen Zusammenhange stehen, unter unmittelbare Aufsicht und Überleitung des Stadtbauamtes zu stellen und die Beamten derselben unter Hinweis auf ihre Verantwortlichkeit mit Rücksicht auf die größere Möglichkeit des Einsatzes eines Unglücksfalls zu unbedrängter Erstellung ihrer bezeichneten Verpflichtungen angewiesen.

Im Anschluß daran entspann sich eine pemphämische lange dauernde, lebhafte Debatte über die formelle Behandlung des Berichts über die höchsten Gutshalten und das deshalb Gutehalte der Herren Gouvernementschefs und Schilling und Kornhardt unter den Stadts. Dr. Wigard, Dr. Schaffraß, Schindler, Walter I., Biehle, Müller I. Es wurde auf Antrag Dr. Wigard's erst zur geheimen Sitzung über diesen Gegenstand gehalten und in derselben der Beschluss gefaßt, diese Angelegenheit in öffentlicher Sitzung zu behandeln. Das vom Stadts. Walter II. vorgetragene, höchst ausführliche, auf achtzehnzig Thaleralben gegründete Gutachten gipfelte in dem Antrag der vereinten Deputation: „den Stadtrath zu erzählen, dem Oberingentleur Weigner so schnell als möglich seine Stelle zu kündigen“. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und der vorstehende Bericht nach Form und Inhalt gebilligt. Schluß der Sitzung 49 Uhr.

○ Dem Blicke in die Frauenkirche folgte gestern die 47. Jahrestreiter des Wettinischen evangelisch-lutherischen Hauptmissionssvereins zu Dresden, und war auch diese gesetzliche Feier wiederum von fern und nah sehr zahlreich besucht, wobei die Gemeindemitglieder und viele Geistliche aus der Provinz übermäßige Freude zeigten. Die in Schlosskirche vorgelesene Ansprache und vom Chorchorale erkannt worden. In der Stadt selbst ist bis jetzt die Cholera noch nicht aufgetreten.

△ Bautzen, 26. September. Die Cholerarepidemie hier, hat an den beiden letzten Tagen einen etwas günstigeren Verlauf genommen; der Zuwohns an Kranken von gestern zu heute beträgt 156 und gestorben sind in derselben Zeit 9. Die Zahl der Erkranktenfälle ist auf 551 und der Todessfälle auf 299 gestiegen. — In den benachbarten Orten waren die gestorbenen, und zwar in Schleiden 44, Kainsdorf 17, Boden 12, Niederplanitz 4 und Wölbitz 3 Personen an der Cholera gestorben.

× Reichenbach i. V., 26. September. Seit dem 9. d. M. bis heute Nachmittag 4 Uhr sind 48 Cholerasfälle in bisheriger Stadt vorgekommen, davon sind 37 Personen gestorben, 9 noch in Behandlung und 2 genesen. Bisher sind nur arme Leute in ungünstig gelegenen Stadtteilen von der Seuche ergriffen worden und hat man in sehr vielen Häusern gehört, daß die Unvorsichtigkeit der Menschen in Bezug auf Diät und

hygiene als treuerdienter Gaffer spätig ist. Was nun die Missionsarbeit selbst anlangt, so sind im letzten Berichtsjahr 637 Helden getauft worden, so daß die Zahl der Lutherischen Christen im Lande der Tschechen auf 8000 gestiegen ist. Von bestem Interesse waren die mitgeteilten dresdischen Schilderungen der Missionare Schwarz und Beverteln. Von der Mission in Prag wurde bemerkt, daß dieselbe ihren stillen Gang geht. Mit Segen und Schlußworte ward die geschilderte Seelen gehofft, während beim Ausgänge aus der Kirche eine Collekte für die evangelisch-lutherische Mission eingesammelt wurde.

— Der Kinderbetreuungsverein für Neu- und Antonstadt Dresden, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, armen Knaben während der Schulzeit eine Schule zu bilden, wo dieselben zu tüchtigen, nützlichen und geschickten Arbeitern herangebildet werden, nimmt von jetzt an den Betrieb des von den beiden Bergmännern des 21. April d. J. mit Befreiung gelobten und dann das Lager derselben angegliedert zu haben, beruft sich aber darauf, daß es hierunter nur dem ausdrücklichen Anverlangen seiner Chefs noch gekommen sei. Er vor der heutigen Behandlung verschämt vorgeführt und möchte den Kindern seine ungünstigen und indolenten Menschen. Nachdem der Dr. Oberappellationsrat Schumann in klarer und anschaulicher Weise die objektiven und subjektiven Untersuchungsergebnisse rezipirt hatte, vernahm der Dr. Vorsteher den Angeklagten, welcher hierbei im Weitläufigen seine früheren Angaben wiederholte und nur mit der abweichenden Behauptung auftrat, daß seine Chefs ihn in den der That nächstes gehörenden Tagen nicht einmal, sondern sicherlich dazu aufgesfordert habe, sie zu töten. Seinen der 1. Oberstaatsanwaltshaft, vertreten durch den Appellationsrat Klemm, wurde in eingehenden Vorträgen die Behauptung der erstenansprüchlichen Entscheidung beansprucht und insbesondere darauf hingewiesen, daß weder Tötung eines Einwilligenden, noch Tötung anstrengt werden können, Glanz viele mehr mit Überlegung gehandelt und gewöhnlich Sophistik seine Handlungswille durch außer ihm liegende Gründe zu rechtfertigen, die unbedachten Neuerungen seiner Chefs nur aufzutreiben habe, um die mit Überlegung begonnene und ausgeführte That zu bekräftigen. Der Verteidiger, Dr. Adocat Böhmig aus Chemnitz, stellte in geschickter Weise die Gründe zusammen, welche die Anverlangten der Glanz an ihren Chefs, sie zu töten, glaubhaft und ehrlich erscheinen ließen, erachtete seiner Meinung eines Meines, als des Anfangspunktes zur Überzeugung, die Annahme einer solchen bei der That des Angeklagten aufzuschließen, und beantragte Beurteilung der vorliegenden Tötung nach Art. 157 event. 156 des Strafgesetzbuchs. Mit Vorstellung des vom Protokollführer, Dr. Roed, abzufügenden Rückschriften schloß die Verhandlung, und der Richter verfündete nach kurzer Beratung die Bestätigung des erstenansprüchlichen Todesurtheils.

Erklärt die Urteile zum Erwarten und zum Ende gewesen ist. — Wie wir sahen hören, sind auch jetzt gestorben in Bautzen 4 Personen an der Cholera erkrankt und gestorben.

Gerichtsverhandlungen.

N. Dresden, 26. September. Unter dem Vorsteher Sr. Greifenhain des Herrn Präsidenten Dr. v. Langens gelangte heute vor dem König. Oberappellationsgericht die wider den Handarbeiter Karl Friedrich Klaus aus Stollberg wegen Mordes, verübt an seiner Ehefrau, von Bezirkgerichte Chemnitz gehörte Unterredung zur gesetzlich angewandten Verhandlung. Wie aus den Befehlen über die beim Bezirkgericht Chemnitz mit Rücksicht auf die Hauptverhandlung bekannte, in der in erster Instanz zum Tode verurteilte Angeklagte geständigt, seine Ehefrau während des Schlafes in den früher Bergmännern des 21. April d. J. mit Befreiung gelobt und dann das Lager derselben angegliedert zu haben, beruft sich aber darauf, daß es hierunter nur dem ausdrücklichen Anverlangen seiner Chefs noch gekommen sei. Er vor der heutigen Behandlung verschämt vorgeführt und möchte den Kindern seine ungünstigen und indolenten Menschen. Nachdem der Dr. Oberappellationsrat Schumann in klarer und anschaulicher Weise die objektiven und subjektiven Untersuchungsergebnisse rezipirt hatte, vernahm der Dr. Vorsteher den Angeklagten, welcher hierbei im Weitläufigen seine früheren Angaben wiederholte und nur mit der abweichenden Behauptung auftrat, daß seine Chefs ihn in den der That nächstes gehörenden Tagen nicht einmal, sondern sicherlich dazu aufgesfordert habe, sie zu töten. Seinen der 1. Oberstaatsanwaltshaft, vertreten durch den Appellationsrat Klemm, wurde in eingehenden Vorträgen die Behauptung der erstenansprüchlichen Entscheidung beansprucht und insbesondere darauf hingewiesen, daß weder Tötung eines Einwilligenden, noch Tötung anstrengt werden können, Glanz viele mehr mit Überlegung gehandelt und gewöhnlich Sophistik seine Handlungswille durch außer ihm liegende Gründe zu rechtfertigen, die unbedachten Neuerungen seiner Chefs nur aufzutreiben habe, um die mit Überlegung begonnene und ausgeführte That zu bekräftigen. Der Verteidiger, Dr. Adocat Böhmig aus Chemnitz, stellte in geschickter Weise die Gründe zusammen, welche die Anverlangten der Glanz an ihren Chefs, sie zu töten, glaubhaft und ehrlich erscheinen ließen, erachtete seiner Meinung eines Meines, als des Anfangspunktes zur Überzeugung, die Annahme einer solchen bei der That des Angeklagten aufzuschließen, und beantragte Beurteilung der vorliegenden Tötung nach Art. 157 event. 156 des Strafgesetzbuchs. Mit Vorstellung des vom Protokollführer, Dr. Roed, abzufügenden Rückschriften schloß die Verhandlung, und der Richter verfündete nach kurzer Beratung die Bestätigung des erstenansprüchlichen Todesurtheils.

Eingesandtes.

Luwig Richter

(ach. 28. September 1863).

Der uns Frieden hat gegeben

In dem wilden Kampf der Welt,

Der uns jetzt das wahre Leben

In der Schönheit Wohlgefallen —

Der die Träume festgehalten:

Wahrheit, Ernst, Seligkeit

In den lieblichsten Gestalten,

Gottes Güte und Herrlichkeit —

Der die Welt mit heit'rem Auge

Und mit deutschem Sinn und Fleiß,

Deutsche Art und Sitten lehrt,

Weißt aus dem Sachsenlande:

Sei geprägt am heil'gen Tag,

Der zum Heil dem Vaterlande

Dich noch oft erfreuen mag!

Ruhige Stürme sind beschieden

Unser Vaterland — doch Du

Schaffst dem Herzen Heil und Frieden,

Komm'ne Sinn und selle Ruh!

Deutsche Sitte lädt und eignet,

Wie sie Vater eins gewöhnt —

Deutsche Eh' und Kraft zu zeigen,

Nach der Vater Brauch und Art —

Mit dem reinen treuen Stroh,

Und vom Himmelsglanz erheitlt,

Sohn zu bilden deutsches Leben:

Daraus ist Dein Sinn gestellt.

In der Kinder heilten Träumen

Sieht's Da's uns, und es erträgt,

Und aus unschönen Räumen

Stimmt's ins Herz mit mild'er Racht!

Und die Jungen und die Alten

Und die Kinder freu'n sic Dein,

Und es wird Dein treuer Wallen

Spät'her Ruhwelt Freude sein!

M. g.

Statistik und Volkswirtschaft.

Königl. Ges. Erfahrungspatente.

